

Auf der so gestalteten Erosionsfläche des Neogensockels lagern nun in bald geringer, bald großer Mächtigkeit die Moränenhaufen der jüngeren Eiszeit, die wahrscheinlich in mehreren Phasen des Vorstoßes und Rückzuges sich vollzog.

Beim Bau der Werksbahn Bürmoos—Trimmelkam wurde in dem tieferen Einschnitt nahe Stockham (kurz vor der Endstation Trimmelkam) ein prachtvoll geschliffener und gekritzter Riesenkalkblock am Moränenhang bloßgelegt. Abgesehen von seiner Größe und Einmaligkeit im Salzach-Zungenbecken ist er deshalb auch von Interesse, weil er im Drumlingeblende lagert, noch weit entfernt von den wärmeiszeitlichen Endmoränen. Der Block verdient den Schutz als geologisches Naturdenkmal.

Für die stets gewährte Einsichtnahme in das gesamte Material der Bohrungen sowie in die neuen geologischen Erkenntnisse beim Abbau stattet der Berichtstatter der Bergdirektion der SAKOG den gezeigten Dank ab.

Bericht 1956 über paläontologische Studien in der Umgebung von Salzburg von A. PAPP (auswärtiger Mitarbeiter)

Zur Vervollständigung der Neuaufsammlungen für eine Bearbeitung tertiärer Großforaminiferen in Österreich wurde in der weiteren Umgebung von Salzburg umfangreiches Material geborgen. Von allgemeinerem Interesse dürfte die Beobachtung sein, daß am Nordfuß des Untersberges außer jüngerem Eozän (z. B. bei Groß Gmein) auch älteres Eozän ansteht. Eine weitere detaillierte Bearbeitung der Vorkommen am Nordfuß des Untersberges könnte für die Kenntnis alpinen Eozäns bzw. der Beziehungen Kreide-Paleozän-Eozän in den Nordalpen von Bedeutung werden.

Paläontologisch-stratigraphische Untersuchungen im Mesozoikum des Rätikons und benachbarter Gebiete Vorarlbergs¹⁾

von RUDOLF SIEBER

Im Zusammenhang mit der geologischen Neuaufnahme des Rätikons erfolgten zahlreiche Fossilbestimmungen, deren paläontologische und stratigraphische Ergebnisse im folgenden festgehalten werden. Das Material stammt zum größten Teil aus dem Naturkunde-Museum in Dornbirn und wurde von dem Leiter, Herrn SIEGFRIED FUSSENEGGER, aufgesammelt. Die bisherige Fossilkenntnis des Rätikons war nur eine äußerst spärliche. Die derzeit vorliegenden Fossilbestände gehören der Trias und dem Jura an und umfassen zum größten Teil neue oder sehr wesentliche Fundstücke. Es konnten untersucht werden Faunen der anisischen Muschelkalke, der ladinischen Partnachmergel und Arlbergsschichten, weiters der norischen Plattenkalke, dann Rhät in Kössener Fazies, ferner Lias und besonders stark fossilführend das Tithon der Sulzfluhkalke.

Fossilführende anisische Muschelkalke liegen vor vom Amatschonjoch und vom Nenzinger Himmel, sowie vom Wege zur Mostrinalpe im Klostertal. Es konnten folgende bezeichnende Arten bestimmt werden: *Terebratula vulgaris*, *Spiriferina mentzeli*, *Rhynchonella trinodosi*, *Rhynchonella decurtata*, *Pecten discites*, *Lima striata*, *Lima radiata*, *Orthoceras campanile*, *Beyrichites reuttensis*, *Dadocrinus gracilis*. Im Muschelkalk des Nenzinger Himmels treten besonders zahlreich Limaarten, Pectiniden und Brachiopoden auf, am Amatschonjoch Crinoiden-(Dadocrinus-)lumachellen mit Rhynchonellen, bei der Mostrinalpe wieder häufiger Ammoniten und Pectiniden. Der obige Artenbestand ergibt ein anisisches Alter; er kommt anderen mittel-

¹⁾ Für die freundliche Unterstützung und die Bemühungen sei den Herren Dir. Prof. H. KÜPPER (Wien) und Dir. SIEGFRIED FUSSENEGGER (Dornbirn) der herzlichste Dank ausgesprochen.